MONOLOG · GEGENWART

Nadine: Er hat das Urteil sehr genau gelesen.

Freier Text von SceneTalent

Dauer: ca. 2,5 Min · Figur: weiblich · Spielalter: ca. 26–30 · Sprache: Alltagssprache

Situation. Inhaltshinweis: Dieser Text handelt von Stalking durch einen früheren Partner und der Angst vor Gewalt. Ein Büro auf einer Polizeiwache in Hannover, Dienstagmittag. Ein Schreibtisch, ein Computer, eine Schachtel Taschentücher. Nadine, achtundzwanzig, Physiotherapeutin, hat sich vor sieben Monaten von ihrem Freund getrennt. Seitdem verfolgt er sie. Ein Gericht hat ihm im August verboten, sich ihr zu nähern. Auf Rat der Polizei führt Nadine ein Stalking-Tagebuch. Heute bringt sie den einundvierzigsten Eintrag zu Kommissarin Brandt.

(Ein Büro auf einer Polizeiwache. Ein Schreibtisch, ein Computer, eine Schachtel Taschentücher, die niemand anrührt. Nadine, achtundzwanzig, sitzt vor dem Schreibtisch, ein Schulheft auf den Knien. Sie liest daraus vor.)

Vorfall einundvierzig. Dienstag, vierzehnter Oktober, sieben Uhr zwölf. *(Sie sieht auf.)* Ich mach das so, wie Ihre Kollegin es mir beim ersten Mal gesagt hat. Datum, Uhrzeit, Ort, was passiert ist, wer es gesehen hat. Ich bin gut darin geworden. Ich war früher nie gut im Tagebuchschreiben.

(Sie liest weiter.) Haustür. Auf der Fußmatte liegt ein Strauß Tulpen. Gelb. Ohne Karte. Gelbe Tulpen hat er mir beim ersten Date mitgebracht. Ich hab sie fotografiert, das Foto ist im Ordner, Nummer einundvierzig A. Zeugin: Frau Demir aus dem Erdgeschoss, die hat ihn um halb sieben vor dem Haus gesehen.

Ich weiß, wie das klingt. Blumen. Jemand bringt Blumen. Ihr Kollege hat beim dritten Mal gefragt, ob ich mich da nicht ein bisschen reinsteigere. *(Pause.)* Sie haben das Heft gesehen. Einundvierzig Einträge. Anrufe von unterdrückten Nummern. Das Auto vor meiner Arbeit. Ein Brief an meine Mutter. Die Nachricht, in der stand, welche Farbe meine Bettwäsche hat. Die hab ich vor drei Wochen gekauft. Nach dem Umzug. Er war nie in dieser Wohnung.

Seit August gibt es ein Kontaktverbot. Er darf sich mir nicht nähern, mich nicht anrufen, mir nicht schreiben. Unter seinem Namen tut er das auch nicht. Er schickt Blumen. Er steht auf der anderen Straßenseite, genau so weit weg, wie es das Gericht erlaubt hat. Er hat das Urteil sehr genau gelesen.

(Sie klappt das Heft zu.) Ich bin umgezogen. Ich hab die Arbeitsstelle gewechselt, die Handynummer, den Weg zur U-Bahn. Ich hab mein Instagram gelöscht und meine Freundinnen gebeten, keine Fotos mehr von mir zu posten. Ich hab mein ganzes Leben kleiner gemacht, damit er es nicht findet. Und er findet es trotzdem.

Ich bin nicht hier, weil ich Angst vor Tulpen habe. Ich bin hier, weil ich nicht will, dass dieses Heft irgendwann das Einzige ist, was von mir übrig

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.

bleibt. *(Pause.)* Schreiben Sie das bitte so auf. Genau so.

(Sie schiebt das Heft über den Tisch.)

Freier Text © SceneTalent. Frei nutzbar zum Üben, im Unterricht, beim Vorsprechen und für Self-Tapes – bitte mit Quellenangabe „Text: SceneTalent (scenetalent.com)“. Veröffentlichung oder Weitergabe des Textes nur mit unserem Einverständnis.